



EVELYN GARDEN FLOW FLOW

EVELYN GARDEN

FLOW FLOW



EVELYN GARDEN
FLOW FLOW



FLOW FLOW

EVELYN GARDEN IM GESPRÄCH MIT DR. IAN CHISHOLM

Chisholm: *Dein erster Katalog wurde 1997 veröffentlicht – vor 19 Jahren. Seit dem ist einiges an Wasser den Bach heruntergeflossen und es ist mir ein großes Vergnügen, heute mit dir auf deine künstlerische Entwicklung dieser Jahre zu blicken.*

Der Titel FLOW FLOW, den du für diesen Katalog ausgewählt hast, passt gut zum Konzept des fließenden Wassers, aber ich denke, dass wir in unserem Gespräch auch auf andere Aspekte zu sprechen kommen werden, in denen sich die Idee des „flow“ in deiner Arbeit in den letzten Jahren widerspiegelt.

Garden: Mich fasziniert das Element Wasser schon sehr lange, das siehst du auch an den Titeln der weiteren Bücher und Kataloge von mir, die das Fließen und Strömen mitaufnehmen¹⁾.

Darüber hinaus beinhaltet der Begriff „flow“ ja einen Zustand der Losgelöstheit, in dem sich ein Mensch befinden kann, der völlig in seiner Tätigkeit aufgeht. Das im künstlerischen Prozess zu erleben, gehört für mich immer wieder zu den besten, aber auch rätselhaftesten Erfahrungen.

Mihályi Csikszentmihályi²⁾ hat darauf hingewiesen, dass nur bei einer Ausgewogenheit zwischen Über- und Unterforderung „flow“ entstehen kann. Man kann sich völlig verausgaben in der Aufgabe, wenn dabei nicht an eine Form der Belohnung oder des Erfolges gedacht wird. Dieser Zustand kann nicht willentlich erzeugt werden und ist einem trance-ähnlichen Verhalten vergleichbar.

Oft entsteht auch beim Betrachten von Dingen besonderer Schönheit ein flow-Erlebnis: z.B. von Kunstwerken, Landschaften, ob Meer, Wüsten, Gebirgen oder Blüten, Blumen. Die Intimität dieses Augenblicks erfüllt uns häufig mit einem Heraustreten aus der Umgebung und dem Alltag.

Chisholm: *Dein Hinweis auf Csikszentmihályi beleuchtet einen interessanten Aspekt von „flow“. Siehst du hier eine Verbindung zu dem Zitat aus Kafkas Tagebuch, das dir sehr wichtig ist „Über die Herrlichkeit des Lebens“³⁾?*

Garden: Das ist wirklich ein anregender Zusammenhang, den du da zwischen dem flow-Begriff und dem Kafka-Zitat herstellst.

Als ich dieses Zitat fand, da hat es mich sofort berührt und angesprochen. Ich habe es an meine Zettel- und Zitatwand im Atelier gepinnt und erst nach und nach hat sich dieser Tagebucheintrag von Kafka mir geöffnet, auch als ich begonnen hatte, zum Thema „Herrlichkeit des Lebens“ zu arbeiten.

Ich sehe in ihm zwei Aspekte: zum einen das Positive, das die Herrlichkeit des Lebens feiert.

Es ist ja eine verbreitete Meinung, dass Kunst nur durch Leiden entsteht und der Künstler ständig mit seinem Werk kämpft. Darin kommt meiner Meinung nach viel zuwenig das Geschenk der Kreativität zum Ausdruck, die Leidenschaft, die einen erfüllen kann beim Erschaffen von etwas Neuem.

Der zweite Aspekt steht in Beziehung zum „flow“: das Nichtkontrollierbare oder willentlich Herstellbare, die Rätselhaftigkeit, die jedem Prozeß des Tuns innewohnen kann.

Die Fülle, die rufende Stimme, die Tiefe, welch wunderbare Bilder in diesem Zitat!

Chisholm: *Deine Gedanken über die unkontrollierte Natur des „flow“ und damit vielleicht auch den kreativen Prozesses führt mich zu meiner nächsten Frage - zur Natur deiner Werke. Du benutzt nicht nur Farben als Mittel, um deine Kreativität zum Ausdruck zu bringen, sondern du arbeitest auch plastisch und stellst Objekte her, verwendest ganz andere Materialien, wie z.B. Neon-Röhren. Wie entscheidest du, welches Medium du verwendest? Ist deine Entscheidung bewusster Natur und welche Auswirkungen hat er auf den schöpferischen Prozess?*

Garden: Bei der Arbeit entsteht oft der ungerichtete Wunsch, neue Wege zu gehen, Lösungen zu finden, die zu mehr Wachstum führen. Ich sammle viele Dinge, wie Steine, Papiere oder alte Stoffreste. In den Kellern der ligurischen Bauernhäuser tun sich da viele Schätze auf - alte Schulhefte, Schuhe, Werkzeuge oder Briefe, die eine eigene Geschichte erzählen. Das Zufällige und Gefundene stelle ich in solchen Phasen in einen neuen Zusammenhang, überlege gemeinsam mit den entsprechenden Handwerkern, wie eine Idee realisiert werden kann. Solche Gespräche werden ungemein, führen raus aus der Lähmung, die sich gelegentlich einstellt und öffnen neue Perspektiven.

Das Arbeiten im Räumlichen ist etwas ganz anderes, als zu malen oder zu zeichnen. Ein Objekt zu drehen, von allen Seiten zu bedenken, erfordert eine andere Beziehung zwischen Hand-Kopf und Bauch, auch andere Rituale. Es entsteht dann ein Gefühl der Befriedigung, eine neue Ordnung im Chaos.

Chisholm: *Du hast eine Reihe von ausdrucksstarken Werken, in denen du Malerei mit deinen Gedichten zusammenbringst. Wie waren deine Erfahrungen beim Zusammenführen dieser beiden verschiedenen Ausdrucksformen?*

Garden: Ich wollte schon länger diese beiden Teilbereiche meiner Arbeit miteinander verbinden, nämlich Malerei mit meinen Gedichten und Texten, die ich meist in Zeiten schreibe, in denen ich nicht im Atelier arbeite, wie z.B. auf Reisen.

PAINTED WORDS 3 2015



In meinen Künstlerbüchern⁴⁾ in Leporello-Form habe ich eine Form gefunden, indem ich die Gedichte dünn mit Bleistift einfügte. Ein weiterer Schritt war, einige Gedichte auf Leinwand zu malen und diese mehrfach zu überarbeiten, sodass sie nur noch fragmentarisch durchscheinen, wie im Zyklus „PAINTED WORDS - VOM VERSCHWINDEN“. Danach suchte ich nach Möglichkeiten, diese Texte in strengerer Schrift, wie von einer Schreibmaschine beispielsweise, mit Malerei in Zusammenhang zu bringen und fand mithilfe des Computers eine Lösung. Dabei werden Leinwände entsprechend mit Gedichten bedruckt, meist noch mit Fotos oder Details früherer Arbeiten als Hintergrund. Danach überarbeite ich alles farbig und lasse die Schrift mehr oder weniger durchscheinen, wie im Zyklus „PAINTED POEMS“, das ergibt viel Tiefe. Im Augenblick verwende ich nicht mehr die Schreibmaschinentype, sondern handschriftliche, fast skizzenartige Texte.

Chisholm: *Wie du bereits erwähnt hast, spiegelt sich deine Faszination für Wasser nicht nur in den Titeln deiner Kataloge und Bücher, sondern auch in den Titeln einiger deiner Arbeiten, wie zum Beispiel ‚NO SHORES‘ und ‚MEKONG‘. Könntest du etwas genauer auf deine Beziehung zu Wasser und dessen tiefere Bedeutung für dich eingehen – die Gründe dafür, dass es immer wieder in deinen Werken auftaucht?*

Garden: Die MEKONG-Arbeiten sind nach meinen Asienreisen entstanden. In ihnen habe ich die widersprüchlichen Eindrücke von Ruhe und Bewegung, von lebensspendender Kraft, als auch von Überflutung, und damit Bedrohung und Tod reflektiert.

Das Element Wasser wird in Psychologie, Philosophie und Kunstgeschichte in vielerlei Symbolik und Allegorien eingesetzt: als Ausdruck von Tiefe, von Gefühlen, dem Unbewußten. Seine Funktion als Ursprung des Lebens und reinigende Kraft zeigt sich im positiven Sinne. Es gibt aber auch den eher bedrohlichen Aspekt der unergründlichen, verschlingenden Tiefe.

Wasser nimmt immer seinen Lauf, in fortwährender Bewegung, es läßt sich nicht aufhalten. Diese Vielgestaltigkeit interessiert mich. Auch das Phänomen, dass wir gern aufs Meer oder Flüsse sehen. Die rhythmische Bewegung hat etwas Beruhigendes, die Schönheit spricht tiefere Schichten in uns an.

Chisholm: *Wasser hat ganz klar einen sehr wichtigen und vielfältigen Einfluss auf deine Lebensphilosophie, aber auch unmittelbar auf deine Malerei. Du hast erwähnt, dass Wasser als Symbol oder als Allegorie (oder Metapher) verwendet wird. Setzt du selber Symbole und Metaphern in deiner Arbeit ein – wie wichtig sind sie dir als Instrument, deine Gedanken zum Ausdruck zu bringen?*

Garden: Diese Symbolik liegt gleichsam unter den Schichten, ist im Entstehungsprozess enthalten. Es ist mein kultureller und persönlicher Hintergrund, als auch vermutlich der des Betrachters. Das bedeutet, dass ich keine einzelnen Symbole setze, wie ein

Renaissance-Maler, Botticelli z.B., der bei der Geburt der Venus eine Muschel einsetzt oder auf Gewändern bestimmte Blüten, die Charaktereigenschaften symbolisieren.

Das Wasser ist die Metapher selber, auch einige Titel weisen in diese Richtung, weil in ihnen eine zweite Ebene beinhaltet ist, wie SORGENTE-DIE QUELLE, FLUT, IM KIEHLWASSER. Zu dem letzten Titel assoziiere ich „was nach mir kommt“, während die Quelle auf den Ursprung hinweist.

Als ich vor einigen Jahren im Papstpalast von Avignon Bill Violas „The Crossing“ sah, war ich derart berührt, um nicht zu sagen ergriffen, ähnlich wie viele Jahre vorher bei der Begegnung mit den Werken von Cy Twombly oder Emil Schumacher. 2007 auf der Biennale von Venedig die Wiederbegegnung mit Bill Violas Kunst zum Thema Wasser in einer kleinen Kapelle „Ocean without a Shore“. Viele Menschen kamen offenbar zufällig in den Raum, bereit auf dem Absatz kehrt zu machen, aber alle blieben, näherten sich dem Filmgeschehen, ruhig werdend, fasziniert.

Chisholm: *„Flow“ hat allerdings auch eine andere Konnotation, nämlich die im Bezug auf das Reisen. In den letzten Jahren bist du sehr viel gereist, und deine Erfahrungen und Eindrücke haben deine Arbeit stark beeinflusst. „Flow“ scheint also auch im Sinne von Reisen ein starkes Element deiner Arbeitsweise zu sein. Könntest du vielleicht abschließend etwas mehr über ‚SEHNSUCHTSORTE‘ sagen? Einige deiner letzten Arbeiten aus 2016 tragen diesen Titel.*

Garden: Sehnsuchtsorte haben mit der Suche nach dem idealen Ort zu tun, an dem die Kreativität ungehindert fließen kann und die Umgebung ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Manchmal läßt die Idee des Vollkommenen einen Umweg gehen, die dann vielleicht auch an der Realität scheitern.

Seit ich vor circa 40 Jahren erstmals nach Ligurien kam auf dieser Suche nach diesem Ort der Ruhe und Kontemplation, hat es mich nicht mehr losgelassen. Die Landschaft zwischen Gebirge und Meer, die Nähe zur Natur und die offene Zugewandtheit der Menschen waren die Gründe immer wieder zurückzukehren. Nach einiger Zeit entstand aber auch der Wunsch, Neues zu entdecken, auf Reisen zu gehen.

Den stärksten Eindruck hat auf mich Marokko gemacht mit seinen weiten, archaischen Wüstenlandschaften. Als Stadt vor allem Essaouira - ihre Lage am Ozean mit der hellen, lichten Architektur, das Rätselhafte der Kultur. Es war ein Sehnsuchtsort für mich neben Ligurien.

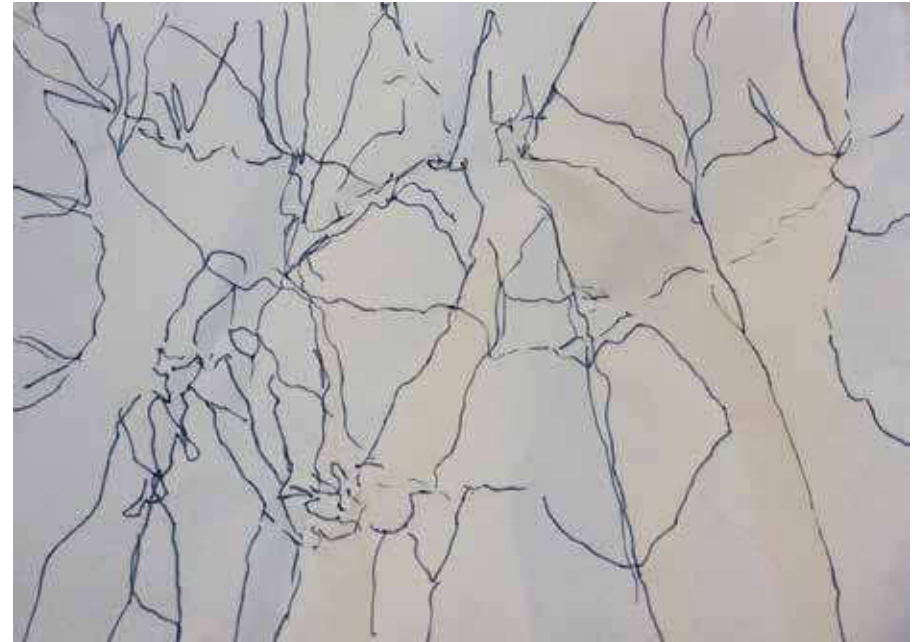
Auch Asien, insbesondere Laos und Kambodscha faszinierten mich mit seinen erst teilweise freigelegten Kunstschatzen, der Ästhetik im Alltäglichen und dem „Anderssein“.

Über diese Umwege bin ich wieder ins Arroscia-Tal zurückgekehrt, das meiner Arbeit Inspiration ist, die Nähe der Natur mir Konzentration und Innehalten ermöglicht.

Rilke hat dem Ausdruck verliehen mit „Geh bis an deiner Sehnsucht Rand, gib mir Gewand“⁵⁾.

Dieses Gewand finde ich in Ligurien, was nicht ausschließt, noch andere Wege zu gehen, neue Orte zu finden, um dann vielleicht wieder zu den Wurzeln zurückzukehren.

Diese Aufzeichnungen basieren auf Gesprächen, die Evelyn Garden und Dr. Ian Chisholm von 2015 bis 2016 in den Ateliers in Ligurien und Berlin geführt haben.



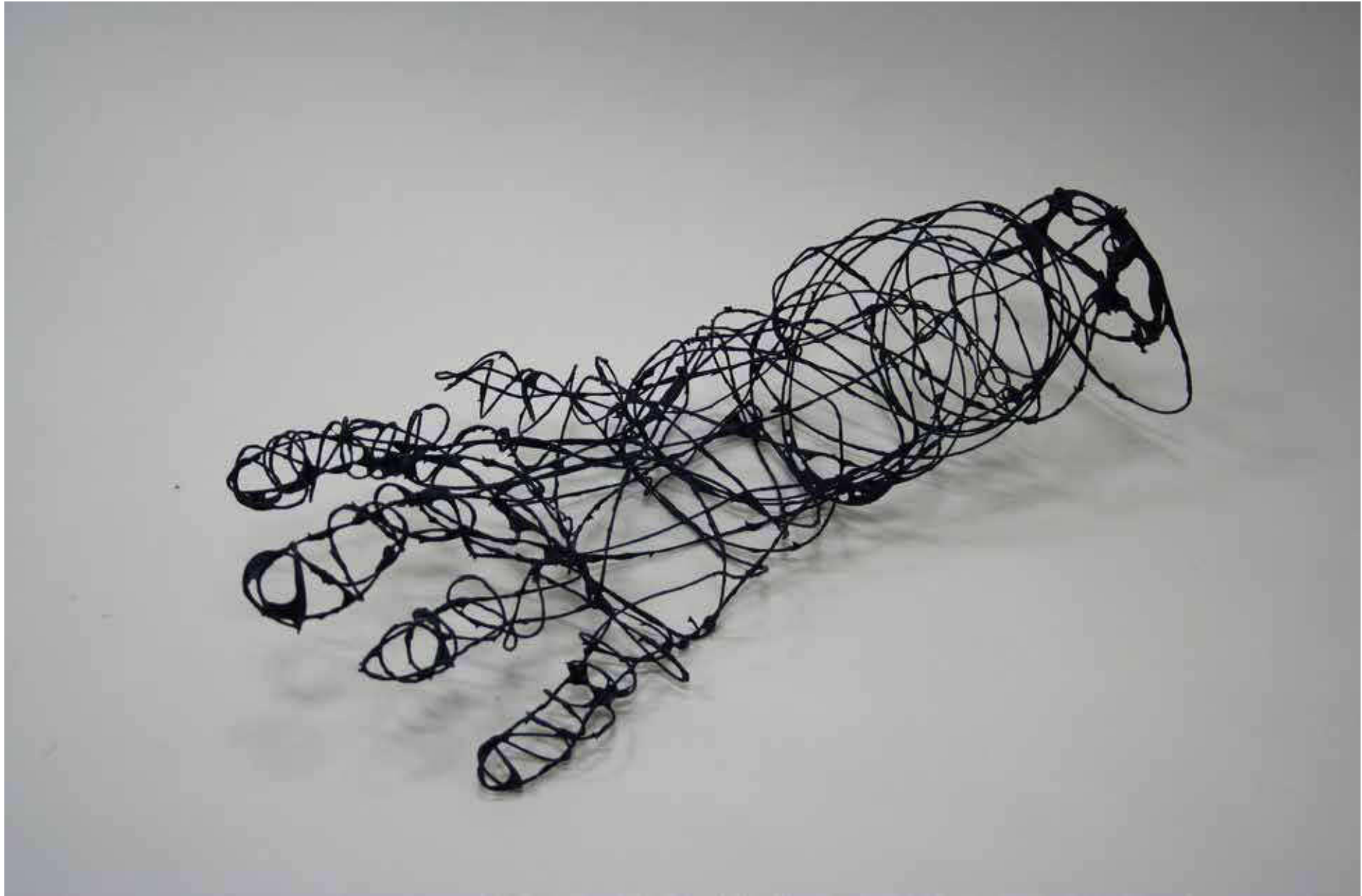
¹⁾ STRÖME RISSE RESONANZEN, Berlin 2003, NO SHORES, Berlin, 2006; FARB- UND ANDERE STRÖME, Gedichte.Fragmente, Berlin, 2012

²⁾ Csikszentmihályi, M., „Das flow-Erlebnis. Jenseits von Angst und Langeweile: Im Tun aufgehen“, Stuttgart, 1993

³⁾ „Es ist sehr gut denkbar, daß die Herrlichkeit des Lebens um jeden und immer in ihrer ganzen Fülle bereitliegt, aber verhängt, in der Tiefe, unsichtbar, sehr weit. Aber sie liegt dort, nicht feindselig, nicht widerwillig, nicht taub. Ruft man sie mit dem richtigen Wort, beim richtigen Namen, dann kommt sie. Das ist das Wesen der Zauberei, die nicht schafft, sondern ruft“

⁴⁾ „Mit fremden Augen neu sehen lernen“ 2012
„Fremde Nähe – nahe Fremde“ 2012

⁵⁾ Rilke, Rainer: „Das Stundenbuch“, Berlin, 2008



HAND 2008

Leichte Finger
führen
den Tanz

Heute ist Glück

Worte
ihr fließt
wie die Farbe



FLOW FLOW

EVELYN GARDEN IN CONVERSATION WITH DR. IAN CHISHOLM

Chisholm: *Your first catalogue was published in 1997 – 19 years ago. Since then a lot of water has flowed under the bridge and it is a great pleasure for me to accompany you again on some reflections of your artistic development during these years.*

The title you chose for this catalogue, FLOW FLOW, fits well to the concept of flowing water, but I am sure that, during our conversation, we will also be addressing other ways in which the concept of “flow” has been mirrored in both your life and work over the last 20 years. Could you first tell me why you chose this catalogue’s title and what it means to you personally?

Garden: I have been fascinated by the element of Water for a long time – you can also see this in the way that flows and streams crop up as a theme in the titles of my other books and catalogues¹⁾.

Moreover, the term „flow“ implies a state of detachment; state in which one who is fully engrossed in their activity can find themselves. For me, each time I experience this in the artistic process, it is always one of the best and, at the same time, most mysterious experiences.

Mihályi Csikszentmihályi²⁾ once made the point that this flow can only come into being where there is a balance between being overtaxed and under-challenged. One can end up being completely worn out by a task if one gives no thought during the process to some form of reward or achievement. This state cannot be brought about deliberately and is comparable to trance-like behaviour.

This flow-experience often comes about when looking at things of particular beauty, such as works of art, or landscapes, whether they are oceans, deserts, mountain ranges or blossoms and flowers. The intimacy of such moments frequently fills us with a sense of detachment from our surroundings and the humdrumness of everyday life.

Chisholm: *Your reference to Csikszentmihályi raises an interesting aspect of flow. Do you see any connection with another quote written by Kafka, in his journal which I know means a great deal to you „Über die Herrlichkeit des Lebens“³⁾ ?*

Garden: That really is an interesting link that you make between the flow notion and the Kafka quote. When I first found this quote, I was immediately touched by it; I felt it spoke to me. I pinned it to my quotation board in the studio and it was only gradually that this diary entry from Kafka opened up to me, even when I began working on the „splendour of life“ as a theme. I see two aspects in it, one of which is the positive aspect that celebrates the splendour of life. After all, it is a widely held opinion that art only comes into being through suffering and that artists are in a constant struggle with their work. In my opinion, though, this does not adequately express the gift of creativity; the passion that one can overcome by when creating something new. The second aspect relates to flow: the uncontrollable; that which cannot be produced

by will alone; the mysteriousness that can be inherent in every process of activity. The abundance, the calling voice, the depth; what wonderful images in this passage!

Chisholm: *Your thoughts on the uncontrolled nature of flow and therefore perhaps also of the creative process, lead me to my next question which relates to the nature of your works. You not only use paint as a medium to express your creativity, but you often produce sculptures or objects as well as work with neon lighting. How do you decide which medium to use?, Is your decision making process at all conscious and what are the consequences on your method of creation?*

Garden: When working, there is often an undirected desire to beat new paths, to find solutions that lead to more growth. I collect lots of things, such as stones, papers or old cloth remnants. There are countless treasures to be found in the cellars of Liguria’s farmhouses - old school notebooks, shoes, tools or letters, all of them with their own tale to tell. In such phases, I place the coincidental and the found into a new context; exploring together with the relevant craftspeople how a particular idea can be best realised. Such dialogues keep me well grounded, providing a way out of the paralysis that sometimes takes hold, and opening up new perspectives.

Working with three-dimensional pieces is something very different to painting or drawing. To turn an object and consider it from all of its sides demands a quite different relationship between hand-mind and gut feeling; and also quite different rituals. What emerges is then a feeling of satisfaction; a new order in the chaos.

Chisholm: *You have a series of expressive works combining painting with your poetry. What has been your experience in combining these different forms of expression into one piece of work?*

Garden: I’ve wanted to link these areas of my work to one another for some considerable time – by which I mean my painting with my poems and texts, which are invariably written during the periods when I am not working in my studio, such as when travelling, for example. In my fanfold artist books⁴⁾, I found a form in which I inserted the poems in fine-lined pencil.

A further step was to paint a number of my poems onto canvas and work over them several times, so that only fragments show through, as in the cycle, „PAINTED WORDS - ON DISAPPEARING“.

Afterwards I looked for ways of linking these texts with painting by using a more severe form of lettering, such as from a typewriter, for example, and found a solution with the aid of a computer.

In this instance, the poems were printed onto the canvases and, in most cases, are supplemented by photos or details from earlier works to form a background. I then worked over these with paints, leaving the text more or less showing through, such as in the cycle, „PAINTED POEMS“; this produces a great range of depth.

This is
the time
of silken September mists

lavender twigs
whisper
of summer
while
evening fires
lay trail of winter

PAINTED POEMS - This is the time of golden September mists 2015



Fülle und Schönheit
wächst leicht mir entgegen
entfaltet am Morgen
ihr zartrotes Gesicht

PAINTED POEMS – Fülle und Schönheit 2015



At the moment, I no longer use the typewriter lettering, but rather handwritten, almost sketched texts.

Chisholm: *Your fascination for water is not only reflected in the titles of your catalogues and books, as you have mentioned, but also in the titles of some of the series of paintings you have created, such as NO SHORES and MEKONG. I also know that you enjoy swimming, particularly in the sea or rivers – both not far from your Liguria studio. Could you perhaps go a bit deeper into your relationship to water and what it means for you at a deeper level – why it repeatedly appears in your art?*

Garden: The MEKONG works came into being after my travels in Asia. In these, I attempted to reflect the contrasting impressions of stillness and motion, of life-giving power, as well as of flooding and, in turn, menace and death.

In psychology, philosophy and art history, the element of water is used in a vast range of imageries and allegories as an expression of depth and of feelings; as the subconscious. Its function as the origin of all life and as a cleansing power is shown in its positive sense. Besides this, however, there is also the more menacing aspect of the inscrutable, all-devouring deep.

Water will always take its course, always remaining in motion; it will not be stopped. This diversity of its nature is what interests me. Even the phenomenon that we all love to look at oceans or rivers. The rhythmic motion has something very calming about it; its beauty appeals to more deeply hidden layers of our inner being.

Chisholm: *Water is clearly a very important, and a very diverse influence on your life philosophy as well as directly in your painting. You mentioned that water is often used as a symbol and allegory (or metaphor). How much use do you make of symbols and metaphors in your work – how important are they for you in expressing what you want to say?*

Garden: This symbolism lies below the layers, as it were, and is part of the creative process. It is my cultural and personal background, and – it must be assumed – also that of the beholder. This means I don't insert individual symbols like a Renaissance painter, such as Botticelli, for example, who, in painting *The Birth of Venus*, used a seashell or certain blossoms on robes to symbolise particular characteristics.

The water itself is the metaphor; and a number of titles also point towards this, because a second level is implied within them, such as: LA SORGENTE-DIE QUELLE [THE SOURCE], FLUT [FLOOD], IM KIELWASSER [IN THE WAKE]. That last title I associate with „that which follows me“, whilst the source points back to the origin.

When I saw Bill Viola's „The Crossing“ at the Palais des Papes in Avignon a few years ago, I was moved – not to say, completely gripped – in much the same way I had been many years earlier on encountering the works of Cy Twombly or Emil Schumacher. In 2007, in a small chapel at the Venice Biennale, there was renewed encounter with Bill

Viola's art on the theme of water: „Ocean without a Shore“. Many people came into the room purely by chance, ready to turn on their heels and leave, but all ended up staying and moving closer to the film; becoming silent; completely engrossed.

Chisholm: *Flow of course also has another connotation - that related to travel. In the last years you have travelled a great deal and your experiences and impressions have clearly had a strong effect on your work. Flow in the sense also of travel seems to me to be a strong element in your work. Could you conclude our conversation by reflecting on your „SEHNSUCHTSORTE“, some of your latest works of 2016 have these titles?*

Garden: Places of longing are those which have something to do with the quest for the ideal location; that place in which creativity can flow without hindrance and where the surroundings make concentrated work possible. The notion of consummate perfection sometimes has one taking detours that in reality are perhaps doomed to failure.

It is now around 40 years ago that I first came to Liguria, searching for this place of calm and contemplation, and it has not let go of me since. The landscape between the mountains and the sea, the proximity of nature, and the friendly approachability of the people were the reasons I kept returning. After a while, though, there was an urge to discover something new; to go travelling again.

Morocco made the greatest impression on me with its vast, archaic desert landscapes. Of the cities, it was Essaouira that stood out most – its location direct on the ocean with the bright, light-coloured architecture; the mystery of the culture. Besides Liguria, this, for me, was a place of longing.

Asia, too, particularly Laos and Cambodia, fascinated me with its artistic treasures, just partly exposed; the aesthetics of everyday life, and the sense of „otherness“. Via these detours, I returned again to the Arroscia Valley, which is the inspiration for my work and where the closeness to nature allows me to concentrate and pause for reflection.

Rilke gave it expression with „Go to the limits of your longing, embody me“⁽⁵⁾.

This embodiment is what I find in Liguria, although that does not rule out my taking other paths, or finding new places, before then perhaps returning once again to my roots.

These notes are based on conversations between Evelyn Garden and Dr. Ian Chisholm in the studios in Liguria and Berlin.



¹⁾ STRÖME RISSE RESONANZEN, Berlin 2003; NO SHORES, Berlin, 2006; FARB- UND ANDERE STRÖME, poems. fragments, Berlin, 2012

²⁾ Csikszentmihályi, M., „Beyond Boredom and Anxiety: Experiencing Flow in Work and Play“, Jossey-Bass, 2000

³⁾ „It is entirely conceivable that life’s splendour forever lies in wait about each one of us in all its fullness, but veiled from view, deep down, invisible, far off. It is there, though, not hostile, not reluctant, not deaf. If you summon it by the right word, by its right name, it will come. This is the essence of magic, which does not create but summons“

⁴⁾ „Mit fremden Augen neu sehen lernen“ 2012
„Fremde Nähe – nahe Fremde“ 2012

⁵⁾ Rilke, Rainer: „Rilke’s Book of Hours: Love Poems to God“, Riverhead Books, 1997

ES IST SEHR GUT DENKBAR, DASS DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS UM JEDEN UND IMMER IN IHRER GANZEN FÜLLE BEREITLIEGT, ABER VERHÄNGT, IN DER TIEFE, UNSICHTBAR, SEHR WEIT. ABER SIE LIEGT DORT, NICHT FEINDSELIG, NICHT WIDERWILLIG, NICHT TAUB. RUFT MAN SIE MIT DEM RICHTIGEN WORT, BEIM RICHTIGEN NAMEN, DANN KOMMT SIE. DAS IST DAS WESEN DER ZAUBEREI, DIE NICHT SCHAFFT, SONDERN RUFT.

FRANZ KAFKA, TAGEBÜCHER (1921)





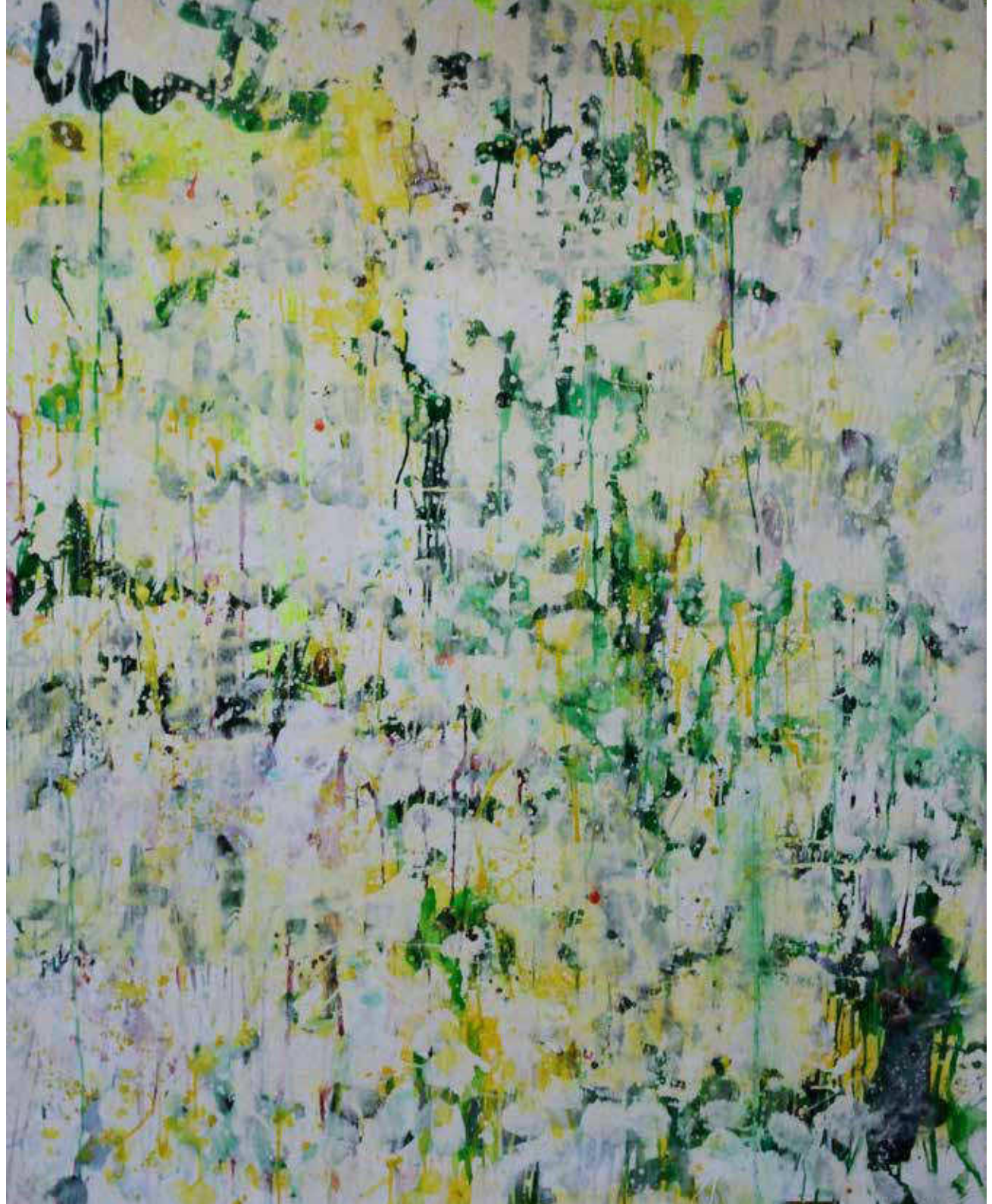
PIOGGIA – REGEN 2015

Unter dem Baum des Schweigens
die Geheimschrift entziffern

Dunkel die Kehle und
heiser der Ruf

oben am Blätterdach gleitet
ein Schatten und flüstert
Schlag um die Seite
Schlag um

PAINTED POEMS 2 2014







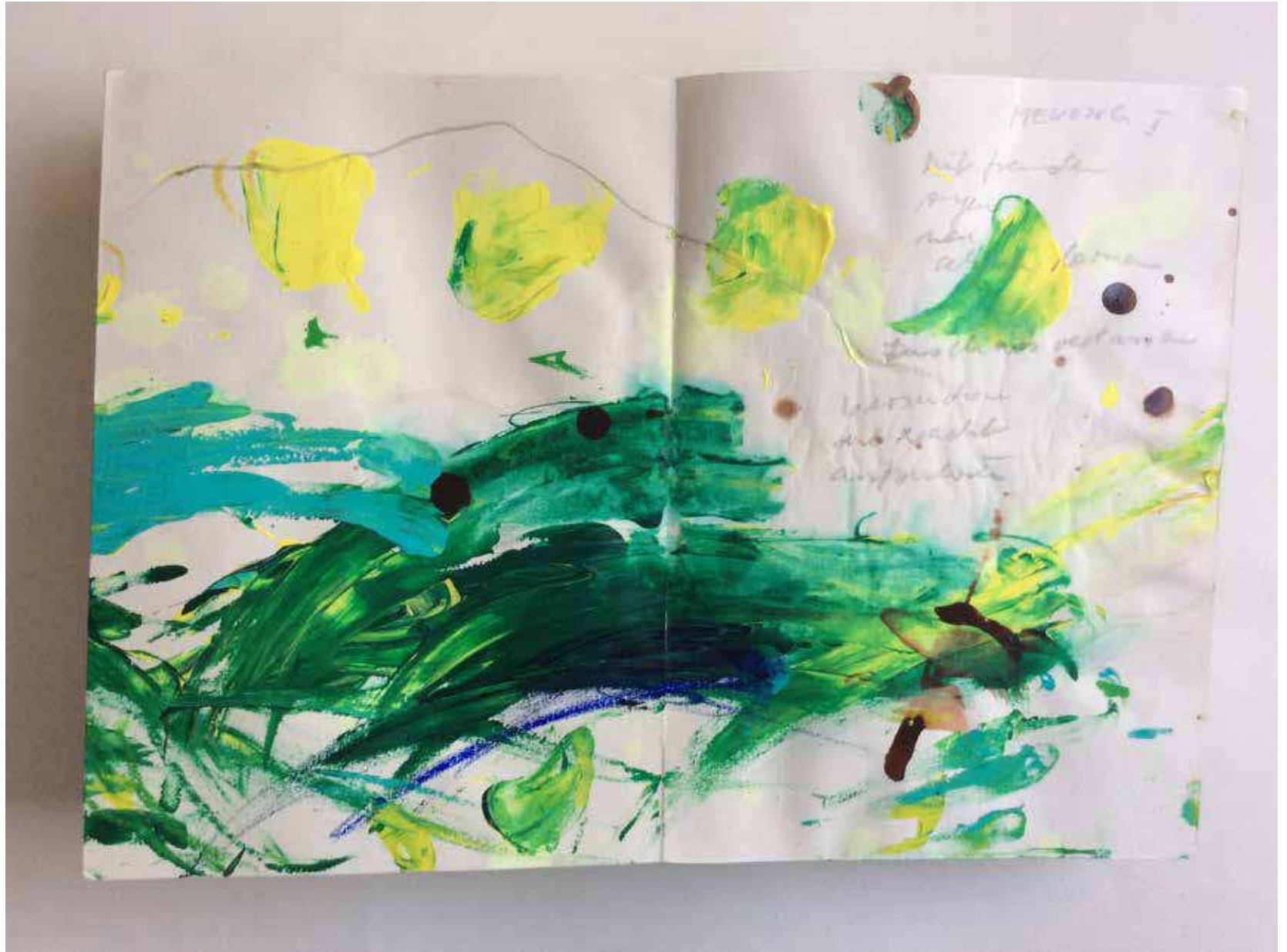
MIT FREMDEN AUGEN NEU SEHEN LERNEN (UMSCHLAG) 2012



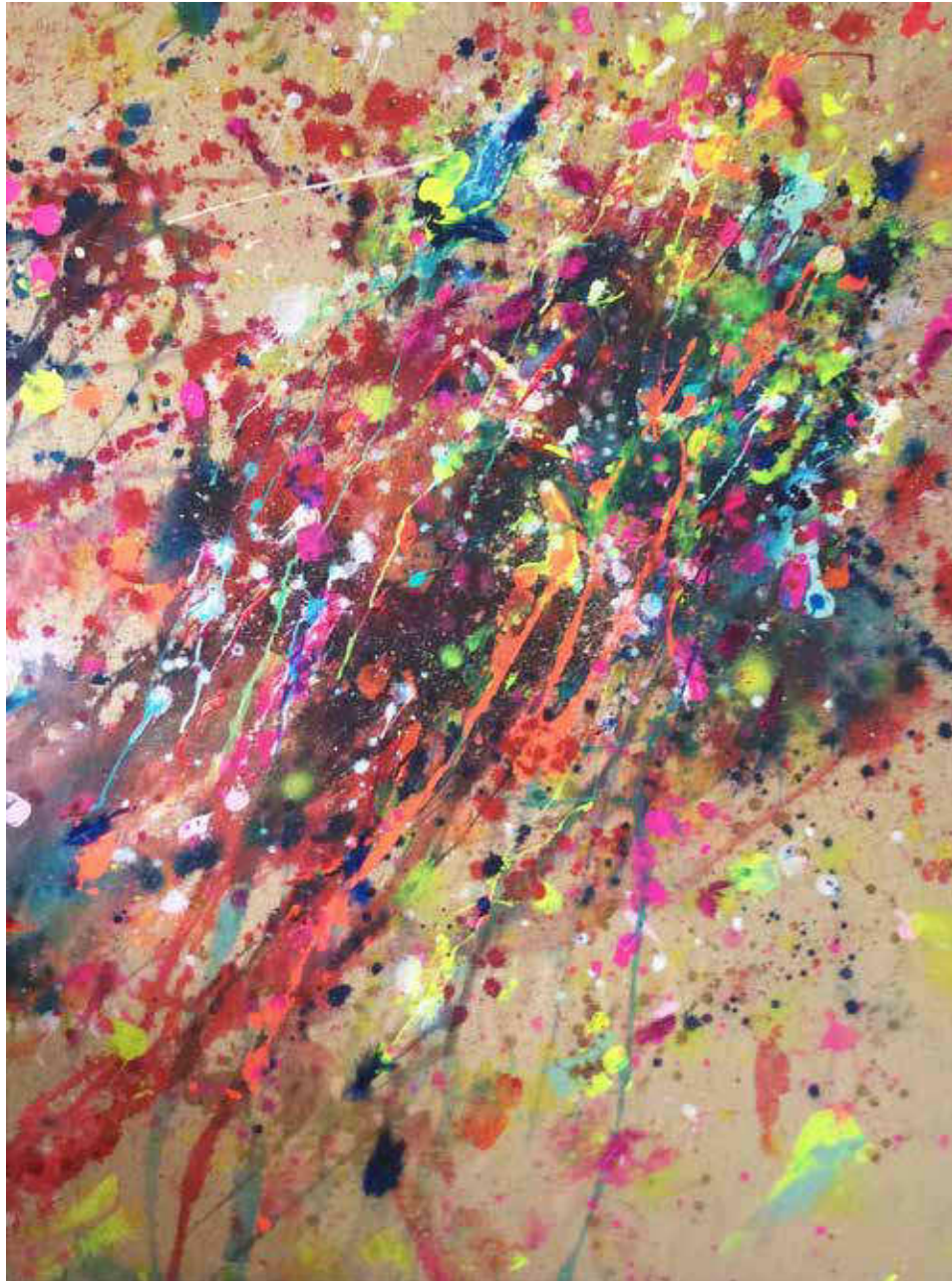
MIT FREMDEN AUGEN NEU SEHEN LERNEN (aufgeklappt) 2012



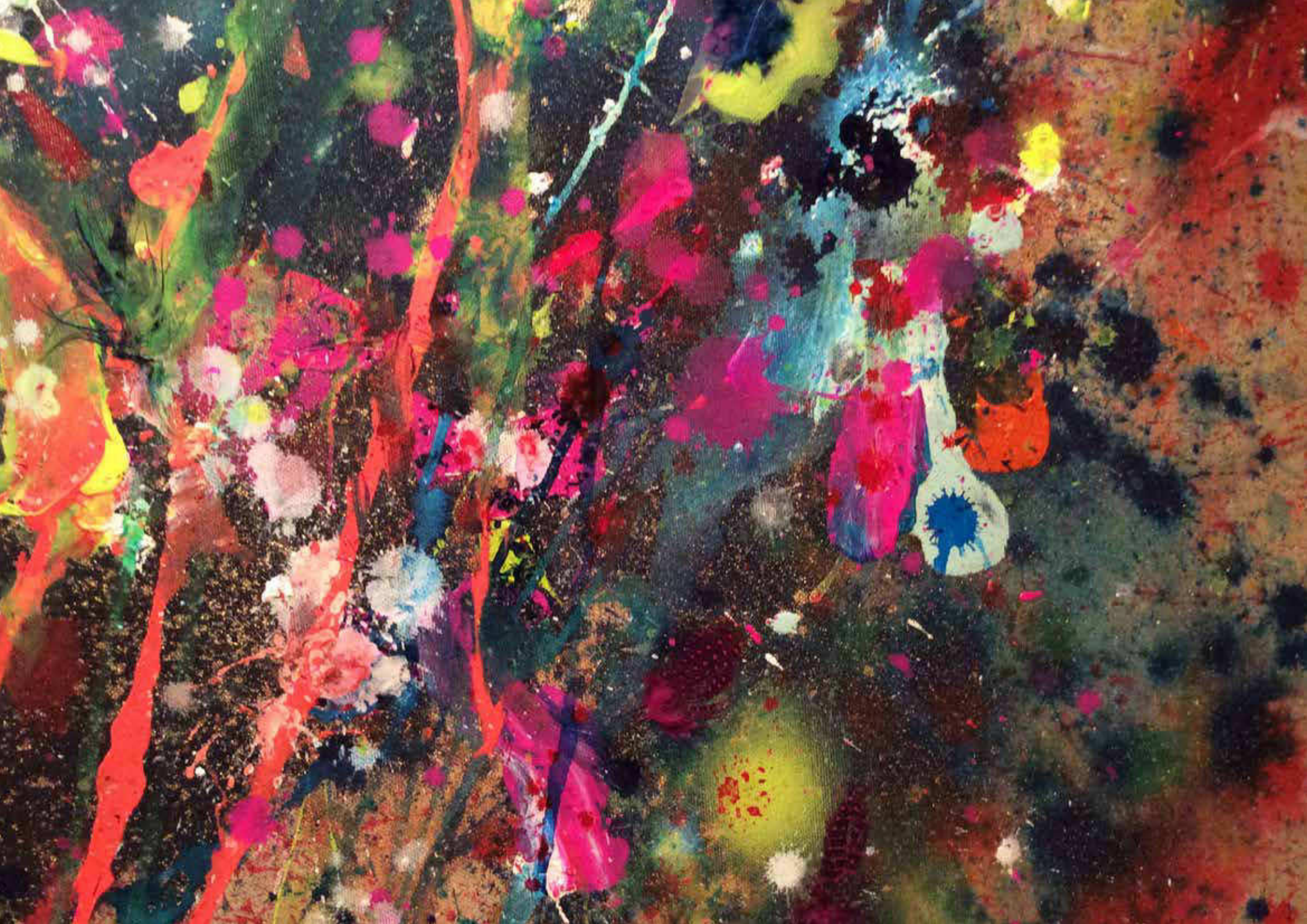
MIT FREMDEN AUGEN NEU SEHEN LERNEN (Detail) 2012



MIT FREMDEN AUGEN NEU SEHEN LERNEN (Detail) 2012



DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS (KAFKA) - NIGHTBIRD 2 2015





ROSES 2010

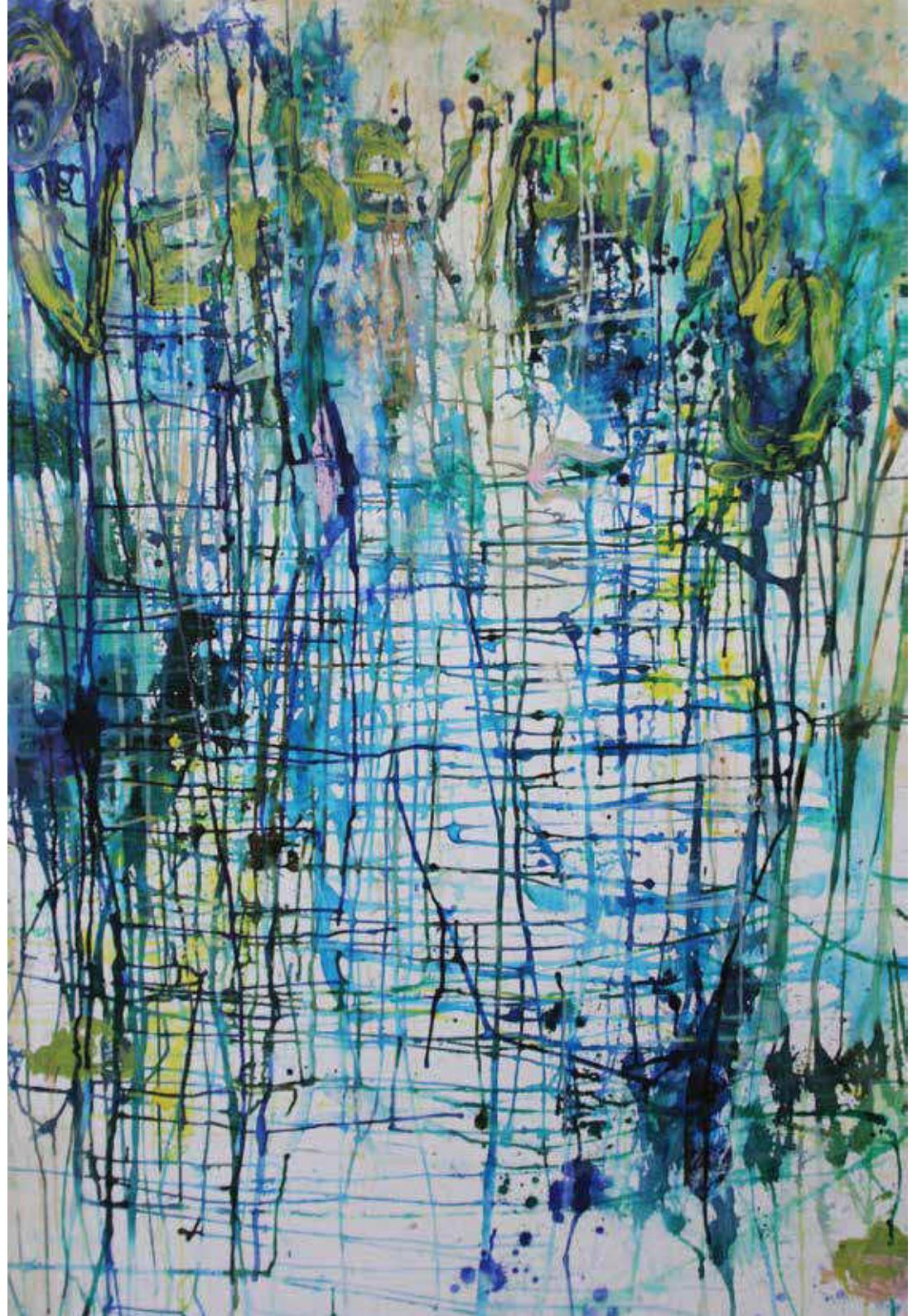


DIE 4 JAHRESZEITEN - HERBST 2008



PAINTED WORDS – VOM VERSCHWINDEN 8 2014

VERHEISSUNG 5 2014











OTTOBRE 1 2012



HERZ 2 2008

Schatten grün
hinter
aufspringendem Rot
Berberschmuck
und Schamanenruf

Wer hört
die Passacaglia
die andere Seite
des Totems



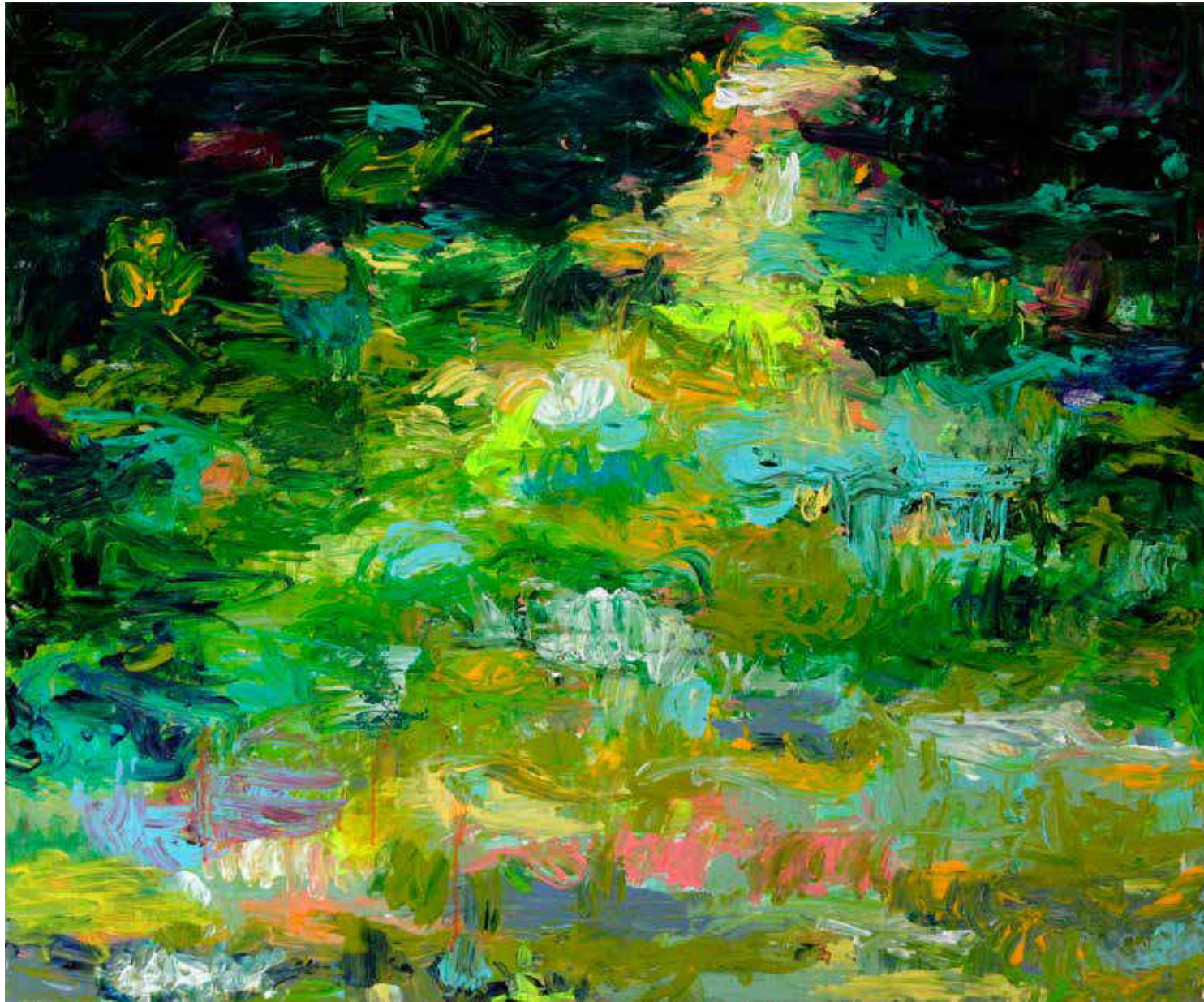
PAINTED POEMS – SCHATTENGRÜN 2015



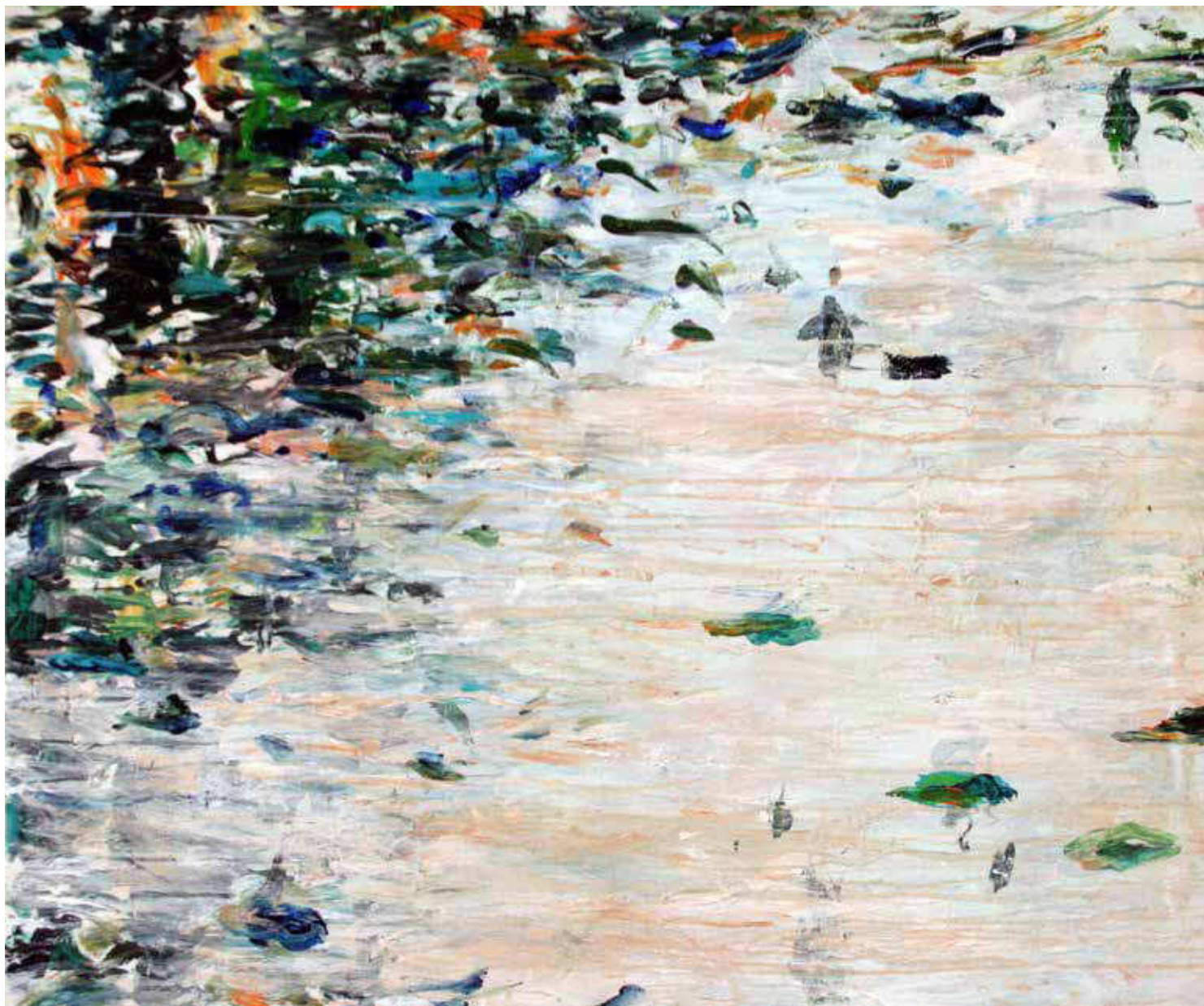
WAVE 2010



VERHEISSUNG - IM KIELWASSER 2015

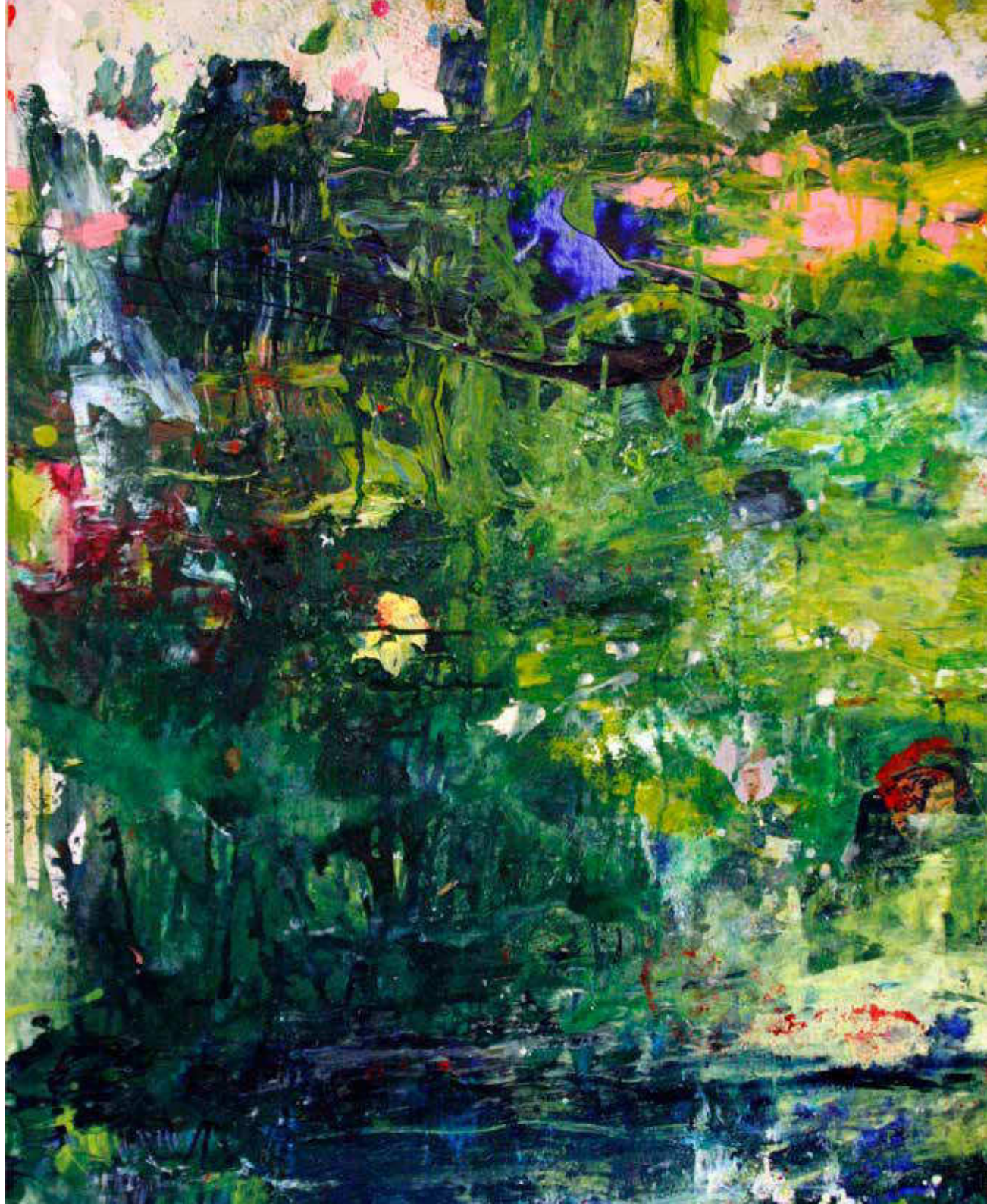


LA SORGENTE - DIE QUELLE 1 2011



MEKONG 6 2010

FLUT 2011





PAINTED POEMS 3 - DIE WÄNDE SEIDENER KAMMERN 2015



BLUE WATERS 2 2014



PAINTED POEMS 5 - ES WACHSEN SCHWARZE ROSEN 2015



PAINTED POEMS 4 - MIT FREMDEN AUGEN 2015



Your letters
so full of words

I seek
in vain

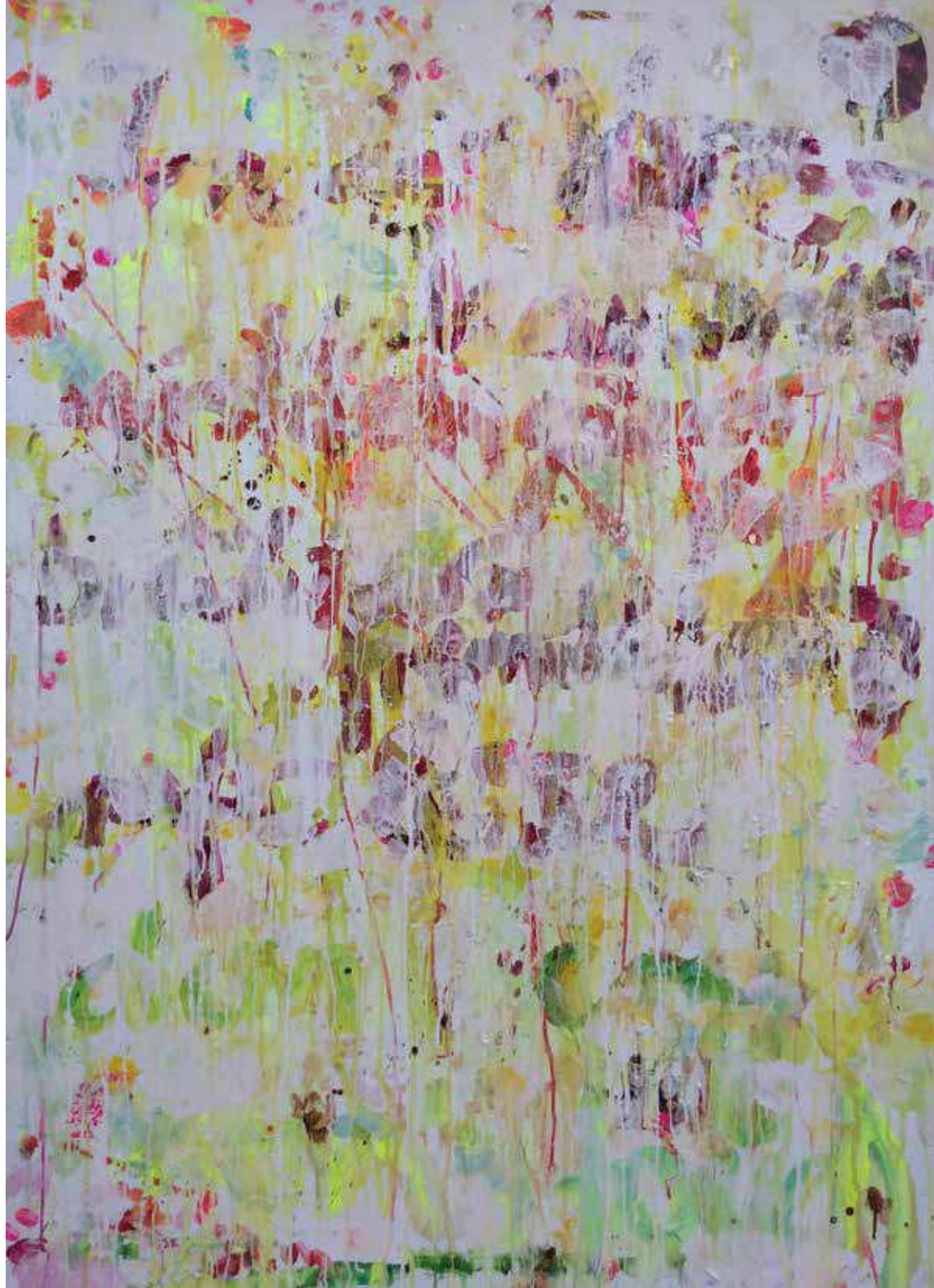
any trace
of our love

Your letters
so full of words

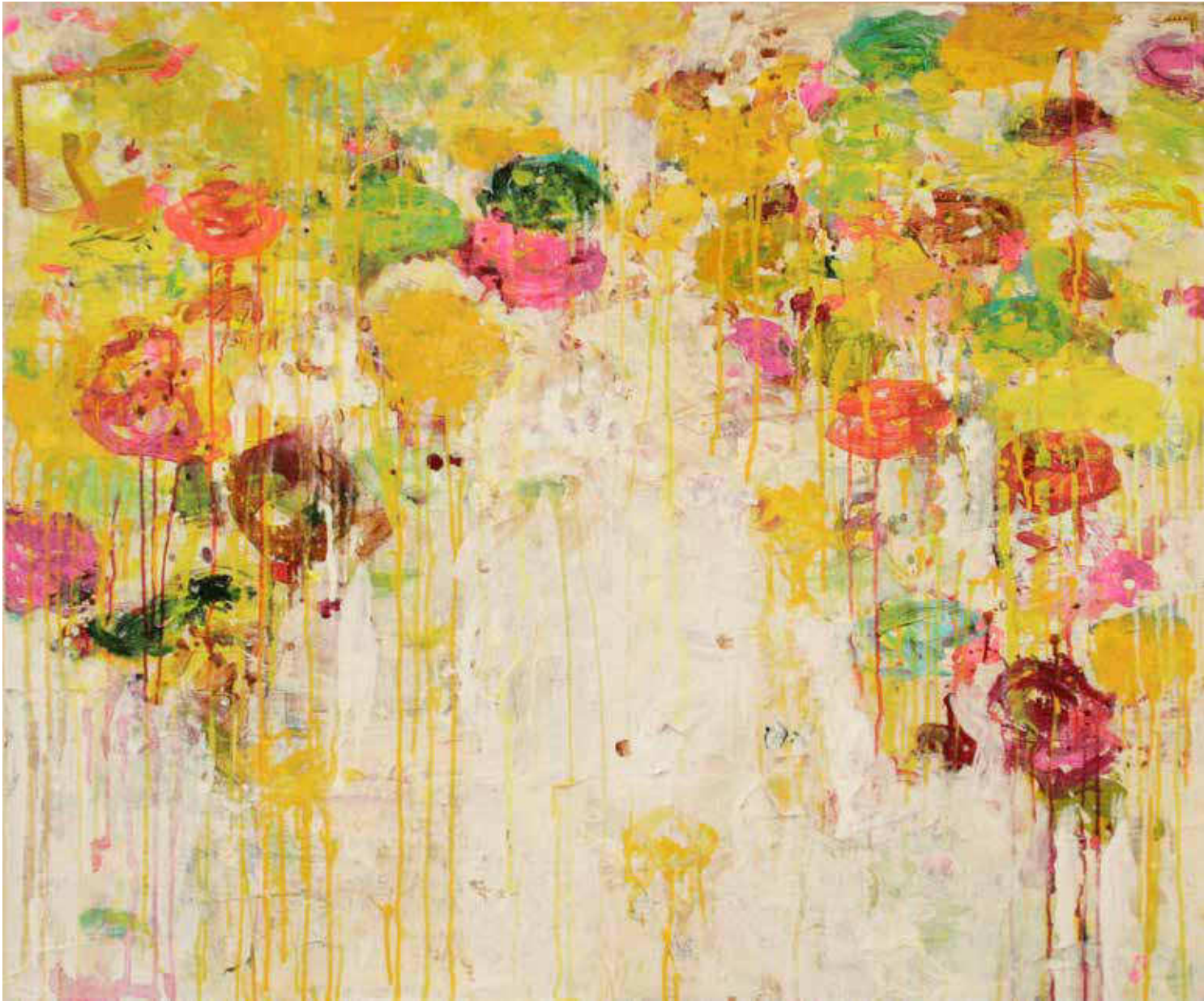
I seek
in vain
any trace
of our love



COLOURED VENUS 2014



PAINTED POEMS 1 2014



SCHREIBEN - MALEN - LIEBEN 2012



SCHUH HOKUSAI 2011





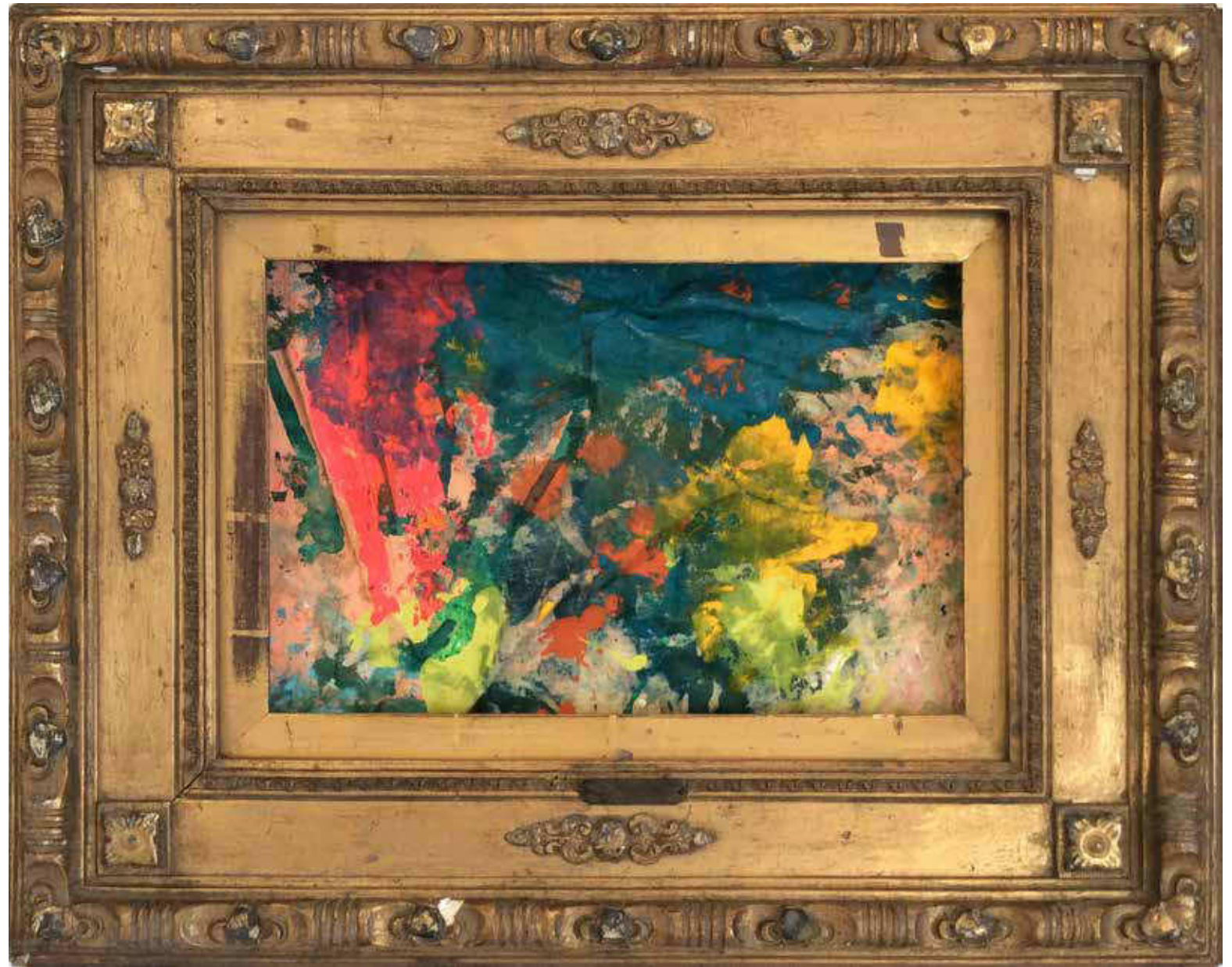
FROM THE STUDIO 1 2014

OTTOBRE 4 2016





FROM THE STUDIO 2 2014



SEHNSUCHTSORTE - LIGURIEN 2016



OAXACA - MEXICO 2015

LIGHT MY FIRE 2009







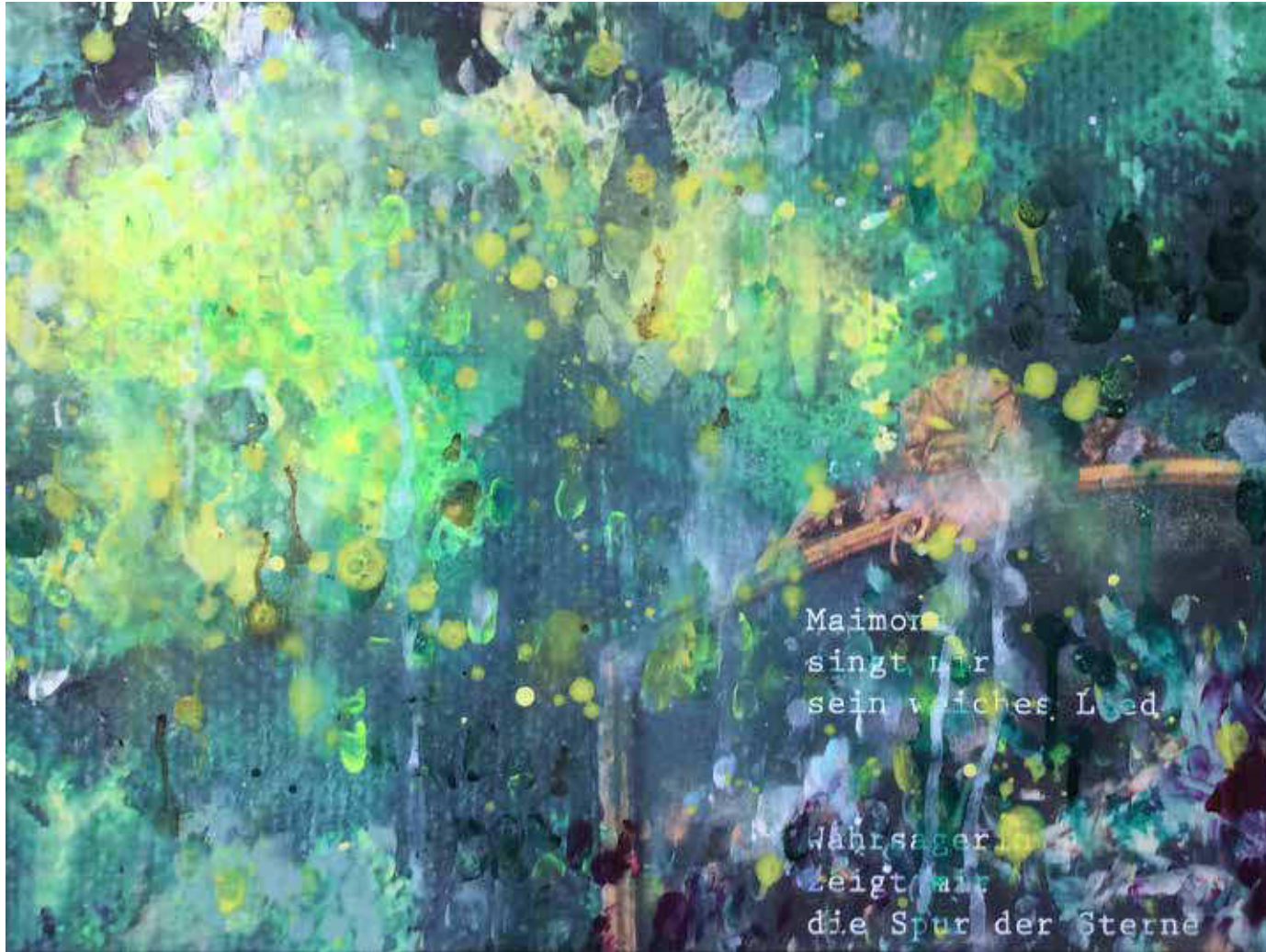
HEIDIS GLADIOLLEN 2012



DIE MASKE 2015



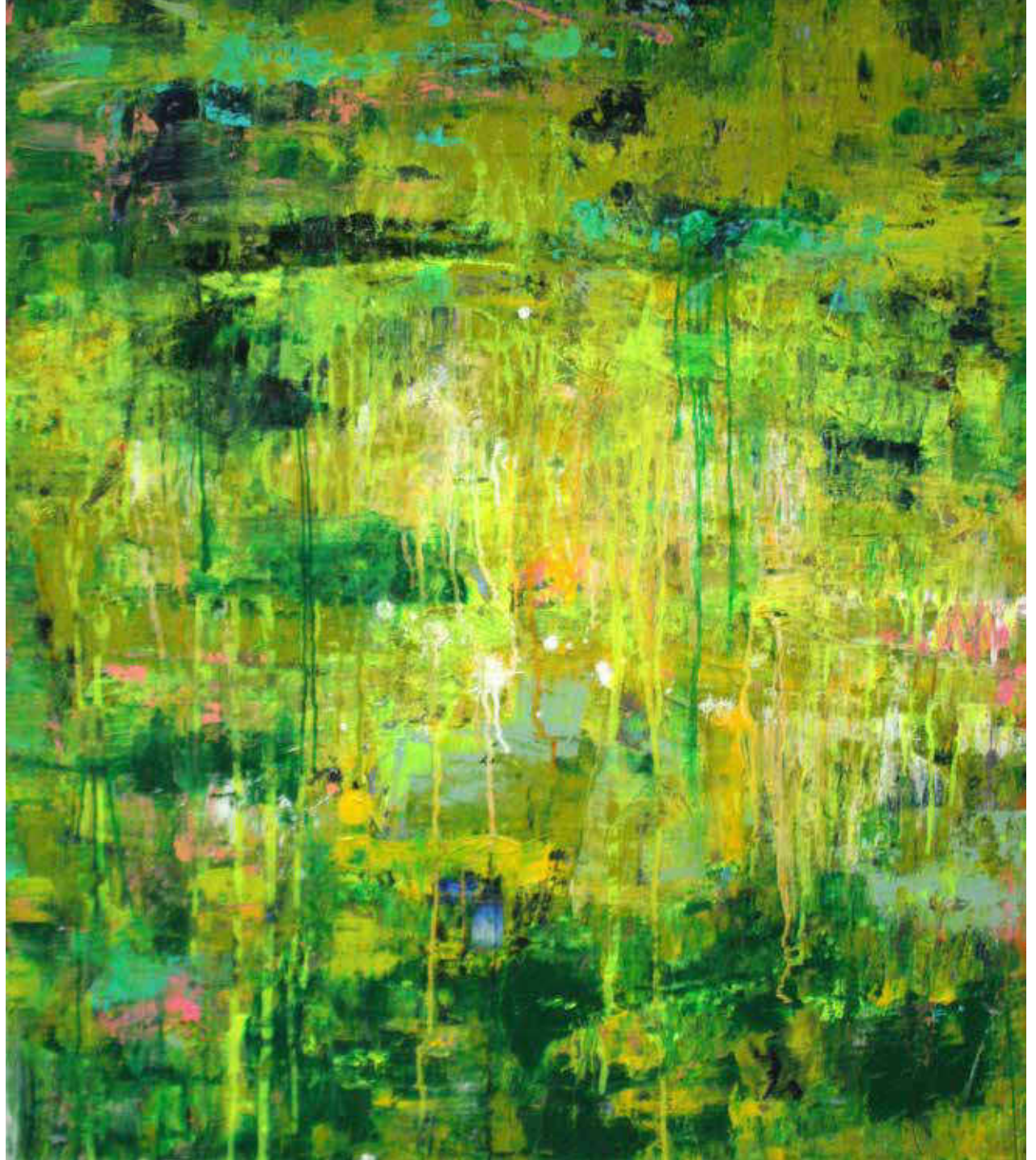


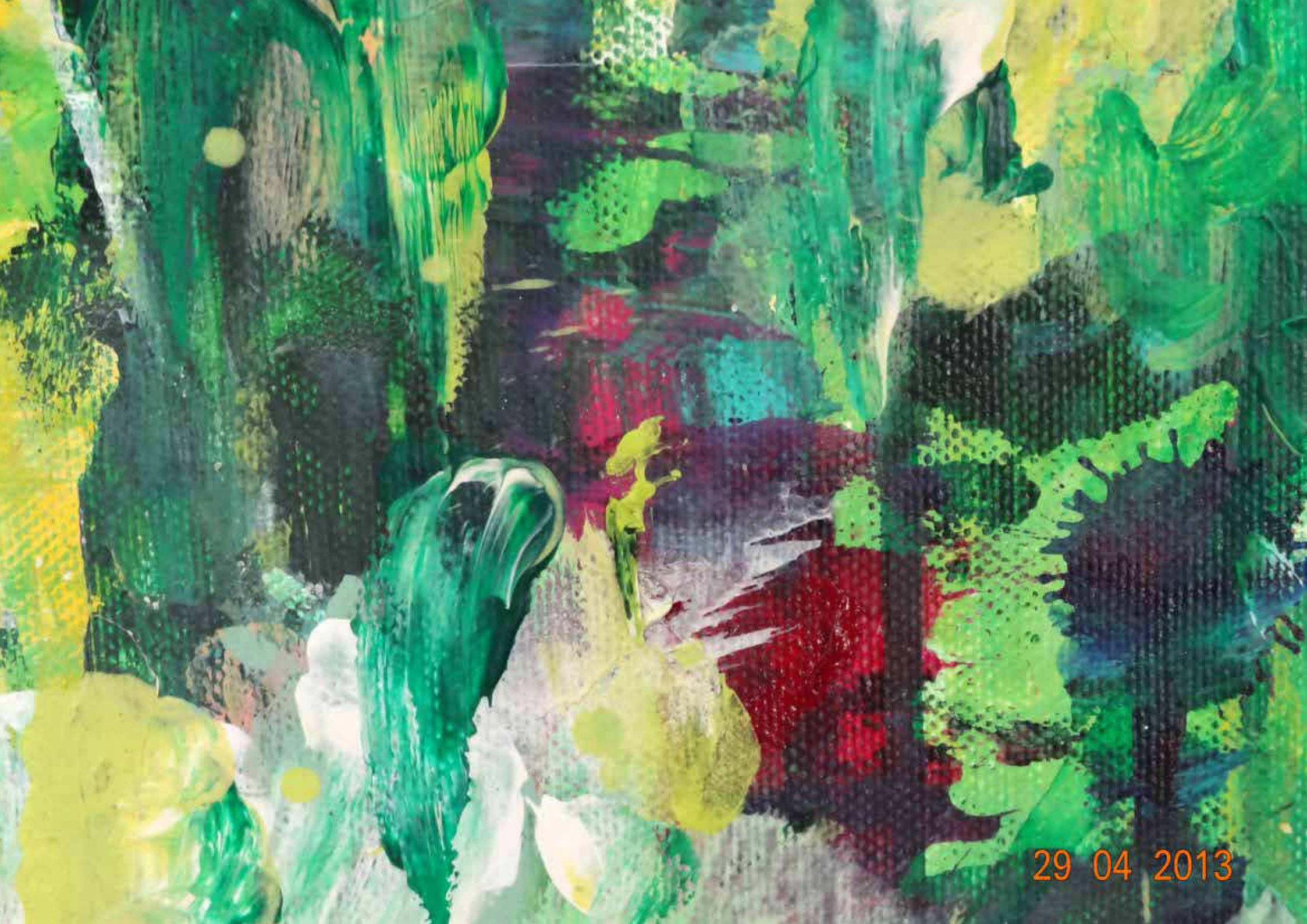


Maimond
singt mir
sein weiches Lied

Wahrsagerin
zeigt mir
die Spur der Sterne

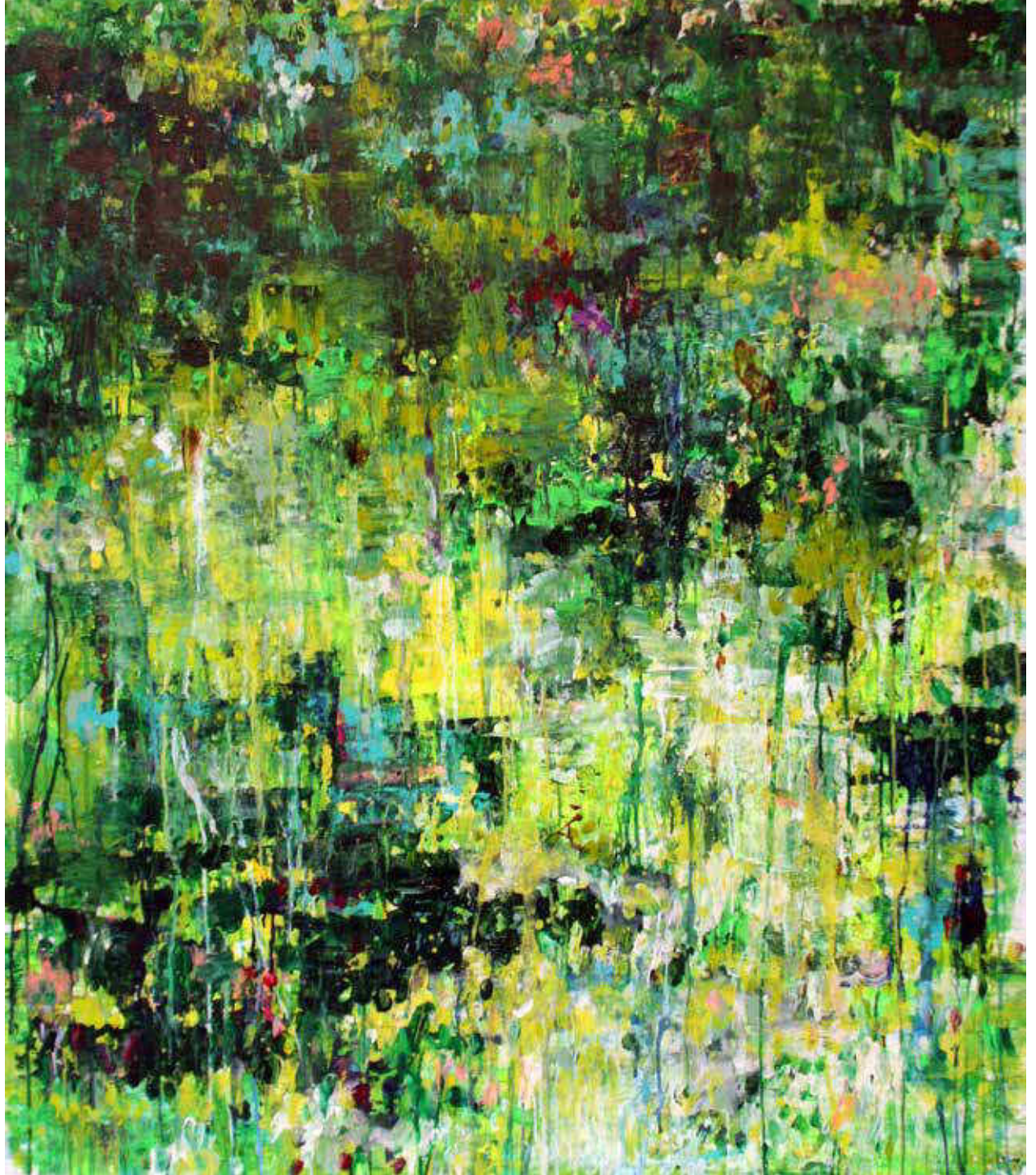
DSCHUNGENACHT 1 2012





29 04 2013

DSCHUNGELNACHT 2 2012





MEKONG GRÜN 2 2011

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- UMSCHLAG außen
OTTOBRE 1 (Detail), 2012
- S.3 LA SORGENTE - DIE QUELLE
4, 2011, Acryl/Leinwand,
50x70cm
- S.5 PAINTED WORDS 3, 2015,
Acryl/Leinwand, 150x100cm
- S.7 SUCHE, 2015,
Filzstift/Papier, 21x29,5cm
- S.8 HAND, 2008,
Draht/Acryl, 40x15x10cm
- S.9 PAINTED WORDS - VOM
VERSCHWINDEN 1, 2014,
Mischtechnik/Leinwand,
130x135cm
- S.11 PAINTED POEMS – THIS
IS THE TIME OF GOLDEN
SEPTEMBER MISTS, 2015,
Mischtechnik/Leinwand,
45x60cm
- PAINTED POEMS – FÜLLE
UND SCHÖNHEIT, 2015,
Mischtechnik/Leinwand,
60x80cm
- S.13 SEHNSUCHTSORTE -
ESSAOUIRA, 2016,
Mischtechnik/Hemd/Karton,
30x40cm
- S.15 DIE HERRLICHKEIT DES
LEBENS (Kafka) - NIGHTBIRD
1, 2015, Mischtechnik/
Leinwand, 100x155cm
- S.16 PIOGGIA – REGEN, 2015,
Mischtechnik/Leinwand,
45x60cm
- S.17 PAINTED POEMS 2, 2014,
Mischtechnik/Leinwand,
150x120cm
- S.19 LA SORGENTE - DIE QUELLE
3, 2012, Acryl/Leinwand,
50x70cm
- S.20 MIT FREMDEN AUGEN NEU
SEHEN LERNEN (Umschlag),
2012, Unikat in Leporello-Form,
26 Seiten, 28x20x10cm
- S.21 MIT FREMDEN AUGEN NEU
SEHEN LERNEN (aufgeklappt)
- S.22 MIT FREMDEN AUGEN NEU
SEHEN LERNEN (Detail)
- S.23 MIT FREMDEN AUGEN NEU
SEHEN LERNEN (Detail)
- S.24 DIE HERRLICHKEIT DES
LEBENS (Kafka) - Nightbird 2,
2015, Mischtechnik/Leinwand,
155x110cm
- S.25 DIE HERRLICHKEIT DES
LEBENS (Kafka) – Nightbird 2
(Detail)
- S.26 ROSES, 2010, Bemalte
Leinwand auf Holz,
50x30x30cm
- S.27 DIE 4 JAHRESZEITEN -
HERBST, 2008, Mischtechnik /
Leinwand, 120x140cm
- S.28 PAINTED WORDS – VOM
VERSCHWINDEN 8, 2015,
Mischtechnik/Leinwand,
58x83cm
- S.29 VERHEISSUNG 5, 2014,
Mischtechnik/Leinwand,
155x123cm
- S.30 PELLEGRINAGGIO INTIMO
3, 2012, Mischtechnik/Papier,
100x70cm
- S.31 PELLEGRINAGGIO INTIMO
1, 2012, Mischtechnik/Papier,
100x70cm
- S.33 OTTOBRE 1, 2012,
Mischtechnik/Leinwand/
Neonröhre, 52x100cm
- S.34 HERZ 2, 2008, Stein/Eisen,
22x14x18cm
- S.35 PAINTED POEMS –
SCHATTEN GRÜN, 2015,
Mischtechnik/Leinwand,
60x80cm, Privatbesitz
Düsseldorf
- S.36 WAVE, 2010,
Bemalte Leinwand auf Holz,
Neonröhre, 20x20x40cm,
Privatbesitz Berlin
- S.37 VERHEISSUNG - IM
KIELWASSER, 2015,
- Mischtechnik/Papier,
110x140cm
- S.38 LA SORGENTE - DIE QUELLE
1, 2011, Acryl/Leinwand,
100x120cm, Privatbesitz
Frankfurt/Main
- S.39 MEKONG 6, 2010,
Mischtechnik/Leinwand,
100x120cm
- S.41 FLUT, 2011, Acryl/Leinwand auf
Holz, 100x80cm
- S.42 PAINTED POEMS 3 - Die
Wände seidener Kammern,
2015, Mischtechnik/Leinwand,
60x80cm
- BLUE WATERS 2,
Mischtechnik/Papier, 2014,
70x90cm
- S.43 PAINTED POEMS 5 - Es
wachsen schwarze Rosen,
2015, Mischtechnik/Leinwand,
45x60cm
- PAINTED POEMS 4 - Mit
fremden Augen, 2015,
Mischtechnik/Leinwand,
45x60cm
- S.44 PAINTED POEMS - YOUR
LETTERS SO FULL OF
WORDS, 2015, Mischtechnik/
Leinwand, 60x45cm
- S.45 COLOURED VENUS, 2014,
Acryl/Gipsfigur, 55x39x39cm

- S.46 PAINTED POEMS 1, 2014, Mischtechnik/Leinwand, 155x105cm
- S.47 SCHREIBEN - MALEN - LIEBEN, 2012, Mischtechnik/Leinwand, 100x120cm
- S.48 SCHUH HOKUSAI, 2011, Pinsel/Papier/Acryl/Schuh, 22x25x8cm
- S.49 PAINTED POEMS 6, 2015, Mischtechnik/Leinwand, 45x60cm
- S.50 FROM THE STUDIO 1, 2014, Mischtechnik auf Hemd, 70x100x3cm
- S.51 OTTOBRE 4, 2016, Mischtechnik/Leinwand, 80x60cm
- S.52 FROM THE STUDIO 2, 2014, Mischtechnik/T-Shirt, 50x40x2cm
- S.53 SEHNSUCHTSORTE - LIGURIEN, 2016, Mischtechnik/ T-Shirt/Karton, 30x40cm
- S.54 OAXACA - MEXICO, 2015, Altar Mauricio Cervantes: Día de los Muertos
- S.55 LIGHT MY FIRE, 2009, Acryl/Leinwand/Neonröhre, 121x100cm
- S.56 HEIDIS GLADIOLEN (Detail)
- S.57 HEIDIS GLADIOLEN, 2012, Acryl/Leinwand, 50x60cm
- S.58 DIE MASKE, 2015, Tapeband/ Karton/Bleistift, 31x24cm
- S.59 WOG 5, 2011, Mischtechnik/ Papier, 50x70cm
- S.61 SUMMER PASSAGE 1, 2009, Acryl/Leinwand, 120x160cm
- S.62 PAINTED POEMS - Maimond, 2015, Mischtechnik/Leinwand, 45x60cm
- S.63 DSCHUNGELNACHT 1, 2012, Acryl/Leinwand, 140x120cm
- S.64 DSCHUNGELNACHT 2 (Detail)
- S.65 DSCHUNGELNACHT 2, 2012, Acryl/Leinwand, 140x120cm
- S.67 MEKONG GRÜN 2, 2011, Acryl/Leinwand, 80x100cm
- S.69 LOVE DEATH & FLOWERS 7, 2013, Mischtechnik/Papier, 58,5x41,5cm
- UMSCHLAG hinten innen
FLOW FLOW, 2011, Neon-Objekt, 40x160cm



LOVE DEATH & FLOWERS 7 2013

Evelyn Garden

geboren in Berlin

Lebt und arbeitet in Berlin und Ligurien

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2013 „Farb- und andere Ströme“, Galerie Mönch, Berlin (Katalog)
- 2009 „SUMMER PASSAGE“, Doris-Rüstig-Ladewig-Stiftung, Schleswig
- 2007 „Malerei + Skulpturen“ (mit Ruth Gindhart), Remise Degewo, Berlin
- 2006 „no shores“, Galerie Mönch, Berlin (Katalog)
no shores“, Galerie Kunst+, Wetzlar
- 2005 „Geheimer Garten“, Kirche am Tempelhofer Feld, Berlin
„Ströme Risse Resonanzen“, Galerie Schwartzsche Villa, Berlin (Katalog)
- 2001 „love, death + flowers“, Colt-Telecom, Berlin (Katalog)
- 1999 „Stanza della memoria“, Galerie Mönch, Berlin (Katalog)
- 1998 „Licht- und Schattenlinien - Assoziationen zu Rose Ausländer“, Deutsche Oper, Düsseldorf
„paintings + poems“, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2015 „Accrochage“, (mit Czempik, Dickel, Klock, Lauber), Galerie Mönch, Berlin
- 2013 „Vom Verschwinden“, im Rahmen von KARAMBA, Hotel Bogota, Berlin
- 2013 „Geblümt - Unverblümt“, KunstHaus Potsdam
- 2011 „Accrochage“, (mit Fussmann, Zabel, Dickel), Galerie Mönch, Berlin
„stabile - instabile“, KunstHaus Potsdam
- 2010 „Landschaften“, Galerie Mönch, Berlin
„Faszination Fragment“, KunstHaus Potsdam
- 2009 „Das Licht / Der Schatten / Die Kunst“, KunstHaus Potsdam
- 2008 „im quadrat . zum quadrat“ KunstHaus Potsdam

- 2007 „30 Jahre Galerie Mönch“, Galerie Mönch, Berlin
- 2006 „Abstract, real und vice versa“, Galerie Mönch, Berlin
- 2004 „Kunstfest - Festkunst“, Galerie am Klostersee, Lehnin
„Landschaften“ (mit Fußmann, Dickel, Malfatti, Zabel), Galerie Mönch, Berlin
- 2002 Galleria Ristori, Albenga (SV), Italien
„Gemalte Gärten“, Galerie Mutter Fourage, Berlin
- 1999 „Hallo mein Herz“, Wilhelm-Fabry-Museum, Hilden
- 1997 „20 Jahre Galerie Mönch“ (mit Maguire, Sieben), Galerie Mönch, Berlin
- 1996 „Standpunkte“, (mit Müller-Klug, Jourdan-Koch), Galerie Mönch, Berlin
- 1995 „Gruppe Neun2“, IG Halle, Rapperswil, Schweiz

Veröffentlichungen

- „Farb - & andere Ströme“, Gedichte Fragmente, Berlin 2012
- „no shores“, Berlin 2006
- love, death + flowers“, Berlin 2001
- „Zwischenzeiten“ Fragmente - Gedichte. Berlin 1998
- „Kinder malen hören“, (Kunstdidaktische Begegnungen, Akademie der Künste Berlin) 1987

Arbeiten in privaten Sammlungen

- Sammlung Ulla Pietzsch, Berlin
Sammlung Merckle, Blaubeuren



IMPRESSUM

Katalogkonzept	Evelyn Garden, Sati Zech
Layout	Evelyn Garden, Sebastian Garden
Umschlag	Nikola Martini
Fotografien	Evelyn Garden, Lara Taube, Sebastian Garden
Autoren	Dr. Ian Chisholm, Evelyn Garden (Gespräch) Evelyn Garden (Gedichte)
Übersetzung	Cathal Whelehan
Druck	pixartprinting.de
Auflage	250 Stück
© Evelyn Garden	Berlin 2016